



Thomas Röske
Egon Hassbecker

Primitive Malerei
Art of Outsiders
in
Museum Haus Cajeth
in
Heidelberg

Verlag Das Wunderhorn

Museum Haus Cajeth
Primitive Malerei – Art of Outsiders
D-69117 Heidelberg Haspelgasse 12
Tel. 0 62 21/2 44 66
Egonhassbecker@tiscali.de
Museum-Haus-Cajeth@online.de

Herausgeber: Thomas Röske, Egon Hassbecker
Gesellschaft der Freunde des Museum Haus Cajeth e.V.
Thomas Röske und Wolfgang Wagner
Stiftung Sammlung Hassbecker
Egon Hassbecker und Hans-Martin Mumm

Gestaltung: Walter Hepp, Michaela Schweiß
Einbandabbildung: Pellegrino Vignali „Die Stimme des Hirten“
Fotografien: Egon Hassbecker (S. 21, 45, 77, 82, 92, 97, 108, 122, 127) Friederike
Hentschel (S. 55) Barbara Hohenadl (S. 13, 25) Wolfgang Hübner (S. 87) Inge-
borg L. Klinger (S. 26, 30, 31, 34, 40, 47, 54, 62, 140/141) Werner Latal (S. 137)
Marc-Thomas Ischebeck (S. 15, 56, 64, 134, 144) Stefane Jacob (S. 2/3, 19), Bar-
bara Schulz (S. 112) Jan Siebert (S. 50) Dagmar Welker (S. 22) Siegfried Gagnato
(S. 136) Elfriede Winterer (S. 37)

Übersetzungen: Günther Däubler, Kay Henn, Thomas Röske,
Elisabeth Südkamp, Randy Vick
Texte zu den Künstlern und ihren Bildern: Egon Hassbecker, Dorothee Höfert,
Barbara Schulz

Druck: Druckerei Wilhelm Krauth GmbH, Eberbach
Buchbinderei Lachenmaier, Reutlingen

© 2008 Stiftung Sammlung Hassbecker

© 2008 für Texte und Bilder: bei den Autorinnen und Autoren

© 2008 für diese Ausgabe

Verlag Das Wunderhorn GmbH
Rohrbacher Straße 18
D-69115 Heidelberg
www.wunderhorn.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch
Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmi-
gung des Verlages reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

ISBN 978-3-88423-290-3

Inhalt

Grußwort

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner

9

Das Haus in der Haspelgasse 12

Hans-Martin Mumm

10

Blick zurück

Egon Hassbecker

13

Vom Hinterhof zum Barockpalais

Hans Gercke

33

Mein Heidelberger Hassbecker

Wolfgang Wagner

39

Die Passion des Sammlers

Axel Burkarth

43

„Am Morgen ist der Papaver somniferum erblüht“

Roland Krischke

45

Von Schatzsuchern und Sanduhren im Museum Haus Cajeth

Ruth Tesmar

50

Geschwister

Die Sammlungen Hassbecker und Prinzhorn

Thomas Röske

53

Thomas Röske interviewt Johan Holten

56

Gesellschaft der Freunde des Museum Haus Cajeth e.V.

Thomas Röske

61

Primitive Malerei

Egon Hassbecker

63

Über Primitive Malerei

Wilhelm Uhde

65

Primitive Kunst

Henry Moore

71

- Anselme Boix-Vives**
72 – engl. 74
- Giovanni Concettoni**
77 – engl. 80
- Pietro Ghizzardi**
82 – engl. 84
- Andreas Kretz**
87 – engl. 88
- Albino Menozzi**
92 – engl. 94
- Costante Pezzani**
97 – engl. 100
- Albert Schmidt**
103 – engl. 105
- Natálie Schmidtová**
108 – engl. 109
- Fevronia Soudia**
112 – engl. 114
- Ondrej Šteberl**
117 – engl. 119
- Pellegrino Vignali**
122 – engl. 125
- Johannes Waldbrunner**
127 – engl. 128
- From Backyard Bookshop to Baroque Palais**
Hans Gereke
133
- Siblings**
The Hassbecker and the Prinzhorn Collection
Thomas Röske
138
- The Society of Friends of the Museum Haus Cajeth**
Thomas Röske
140
- About Primitive Painting**
Wilhelm Uhde
142
- Primitive Art**
Henry Moore
145
- Die Autoren**
146



Andreas Kretz *Zwei seltene Blumen (Two Rare Flowers)*

2005, 30 x 30 cm,
Tempera/Papier (tempera/paper)

Andreas Kretz

geb. 1967

Andreas Kretz wurde am 11. Oktober 1967 in Mühlhausen bei Sinsheim geboren. Seit seiner Geburt ist er geistig behindert. Im Winter 1989 hat ihm ein schwerer Unfall aus seiner Tätigkeit im kunsthandwerklichen Bereich der Kraichgauer Werkstätten in Sinsheim herausgerissen. „Er war bis dahin mein bester Mann“, erinnert sich der Werkstattdirektor Wolfgang Hübner. „Andreas beherrschte das Sägen, Hobeln und Bemalen von Holzspielzeug besonders schnell und geschickt.“ Nach dem Unfall konnte er nur noch seine Arme, aber nicht mehr die Finger bewegen. Mit anderen Menschen zu sprechen, seine Wünsche und Vorstellungen mitzuteilen, fiel ihm schwer. Sehr schweigsam, sehr traurig begann er, im Rollstuhl sitzend, mit weichen Stiften zu malen. Mit wenig Druck und kleinen Armbewegungen führte er die in seine Faust gesteckten Farben über das Papier. Erste Malereien entstanden. Bilder, die aus seinem Kopf kamen. Mit Farbe und Form kann er darstellen, was seine stockende Sprache nicht vermag. Im Laufe der Jahre gewann er ein neues Selbstbewusstsein als Maler und wurde wieder fröhlicher.

Andreas Kretz malt mit Tempera und Acrylfarben auf Papier, Pappe und auf Tapetenreste. Manchmal lässt er sich von Bildern in Zeitungen und Illustrierten anregen.

Beim Malen ist er ganz auf sein Bild konzentriert und lässt sich nicht gern stören. Mit kraftvollen Strichen entwirft er archaisch anmutende Gestalten: Männer, Frauen, Tiere, Hirschmann und Fischfrau, Sonne, Mond und Sterne. Dabei entstehen unter seinen Händen ständig neue Formen. Sein Erfindungsreichtum ist immer wieder überraschend und begeistend.





Andreas Kretz:
Boatfahren
im See
(Boating on
the Lake)
2002,
73 x 54 cm
Tempera/Papier
(tempera/paper)

Andreas Kretz

born 1967

Andreas Kretz was born on 11th of October, 1967 in Mühlhausen near Sinsheim in Germany. He was born with a developmental disability. In the winter of 1989 he had a bad accident abruptly putting an end to his work in the arts and crafts workshop of the Kraichgauer Werkstätten in Sinsheim, a special institution offering work to handicapped people. "Up to then he was my best man", remembers Wolfgang Hübner, the manager of the studio. "Andreas was especially skilled in quickly sawing, shaving and painting wooden toys." After the accident, he could move his arms but not his fingers. It was difficult for him to talk to people and to formulate his dreams and ideas. Seated in his wheel chair he was very quiet and very sad and he started to paint with soft crayons. The crayons were put into his fists and with light pressure and small arm movements, he passed them over the paper. His first paintings came into being and they reflected pictures in his mind. Using color and form, he is able to communicate what his halting speech can never express. Over the years he developed a new self-confidence as a painter and he became more cheerful.

Andreas Kretz paints in tempera and acrylic on paper, cardboard and wall-paper remnants. Sometimes he is inspired by pictures in newspapers and magazines. When painting, he concentrates completely on his work and does not welcome interruptions. With strong strokes he designs figures reminiscent of archaic creatures: men, women, animals, deerman and fish-woman, sun, moon and stars. New forms continually emerge from his hands. He does not cease to surprise with his inventiveness.



Andreas Kretz *Vogeltanz (Bird's Dance)*

2004, 32,5 x 26 cm
Acryl/Pappe (acrylic/pasteboard)



Andreas Kretz *Regenbogenvogel (Rainbow Bird)*

2004, 34 x 26 cm
Acryl/Pappe (acrylic/pasteboard)

Pellegrino Vignali ist der Prototyp

Zum Jubiläum „25 Jahre Museum Haus Cajeth“ und Egon Hassbeckers „Sammlung primitiver Kunst“ erschien jetzt ein Buch

Von Heide Seele

Im vergangenen Herbst wurde ausgiebig gefeiert, denn das „Museum Haus Cajeth“ in der Heidelberger Haspelgasse beging seinen 25. Geburtstag. Es ist aus dem hiesigen Kulturleben nicht mehr wegzudenken, bildet es neben der Sammlung Prinzhorn in der Voßstraße doch ein weiteres gewichtiges Zentrum für Outsider Art oder „Primitive Kunst“, wie Egon Hassbecker diese Sparte „naiver Kunst“ lieber nennt.

„Naiv“ ist ihm als Bezeichnung suspekt, hat er doch stets unterschieden zwischen der von ihm gesammelten genuinen nicht-akademischen Kunst und der marktgängigen absichtlich naiven Kunst. Die Bezeichnung „primitiv“ ist für ihn synonym mit ursprünglicher Kunst. Diese Begriffsklärung ist wichtig für das Verständnis seiner Sammlung, die 1970 mit einem naiven Bild der ostpreußischen Bäuerin Minna Ennulat begann und in Pellegrino Vignali den Prototypen der „primitiven Malerei“ fand.

Jetzt erschien aus Anlass des 25-Jahr-Jubiläums ein attraktiver Band im Heidel-



Vignalis „Die blaue Frau“. Repro: RNZ

berger Wunderhorn Verlag, der, herausgegeben von Thomas Röske und Egon Hassbecker, in fundierten Texten und mit zahl-

reichen Bildern und Fotos nicht nur die Lebensleistung des 84-jährigen passionierten Sammlers Egon Hassbecker und seiner langjährigen Gefährtin Barbara Schulz würdigt, sondern auch grundsätzliche Ausführungen zur „Primitiven Kunst“ enthält.

Thomas Röske, Leiter der Sammlung Prinzhorn und auch der 1992 ins Leben gerufenen Gesellschaft der Freunde des „Museums Haus Cajeth“, arbeitet mit Hassbecker eng zusammen und schrieb für das vorliegende Buch einen Artikel über die beiden verschwieberten Institutionen. 2005 hatten Hassbecker und Barbara Schulz ihre 1982 in der Haspelgasse 12 gegründete Einrichtung in eine Stiftung umgewandelt.

Nach einem Grußwort von Bürgermeister Eckart Würzner schreibt Hans-Martin Mumm über die interessante Geschichte des Hauses Cajeth, Egon Hassbecker blickt auf seinen Lebensweg und sein innovatives Wirken zurück, und Hans Gercke erinnert sich an Hassbeckers 1965 gegründete Hinterhofbuchhandlung in Eberbach. Weitere Beiträge stammen von Wolfgang Wagner, dem eins-

tigen Heidelberger Stadtkämmerer, von Axel Burkarth, Roland Kruschke, Ruth Tesmar und Thomas Roeske, der Heidelbergs Kunstvereinsleiter Johan Holten interviewt und auch über die Gesellschaft der Freunde informiert.

Grundsätzliches zur „Primitiven Malerei“ steuert nicht nur Egon Hassbecker bei, sondern ist auch in zwei Beiträgen von Wilhelm Uhde (1874–1947) und Henry Moore nachzulesen. Diese augenöffnenden Texte sind in Deutsch und Englisch verfasst wie auch die Viten der für die Sammlung relevanten zwölf Künstler, die von Anselme Boix-Vives bis Johannes Waldbrunner reichen.

Info: Thomas Röske/Egon Hassbecker: Primitive Malerei – Art of Outsiders im Museum Haus Cajeth. Verlag Das Wunderhorn, 152 S., 19.90 Euro.

Am Freitag, 11. April, 19 Uhr, wird das Buch im Haus Cajeth, Haspelgasse 12 in Heidelberg, vorgestellt, verbunden mit einer Fotoausstellung von Ingeborg Klinger und Mark Thomas Ischebeck.